

Die diesjährige Mitgliederversammlung fand am 31. Mai 2003 ab 16⁰⁰ Uhr im Senatssaal der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim statt. Von Vorstand und Beirat waren anwesend: Herr Professor Rudolf Meister, Frau Yaara Tal, Herr Rechtsanwalt und Notar Hans-Gerd Röder, Herr Dir. i. R. Eduard Wolf, Herr KMD Professor Rolf Schönstedt, Frau Professor Dr. Susanne Popp sowie Herr Andreas Groethuysen. Anwesende Mitglieder waren: Frau Dr. Katrin Eich (Protokollführer), Frau Margarete Heinbach, Herr Dr. Hans-Joachim Marks, Herr Max Hartmut Maxelon, Frau Frauke May, Frau Miriam Pfadt M. A., Herr Professor Dr. Manfred Popp, Herr Edgar Räuschel, Frau Gunthild Reschke, Frau Gertrud und Herr Peter Sperling, Frau Dr. Stefanie Steiner, Frau Brigitte und Herr Gerhard Worber und Frau Helga Wolf. Als jüngst zum Ehrenmitglied ernannter Teilnehmer an der Sitzung konnte Herr Wolfgang Burbach begrüßt werden.

Herr Meister eröffnet die Versammlung und ergänzt einen Tagesordnungspunkt, die Vorstellung der Brüder-Busch-Gesellschaft durch Herrn Burbach. Nach der Genehmigung dieser erweiterten Tagesordnung und des Protokolls der letzten Sitzung beginnt Herr Meister mit dem Bericht über die Tätigkeiten des Vorstands. In Kürze soll ein neuer Flyer auf Deutsch und Englisch in Umlauf kommen, was wegen der angestrebten Internationalität der Gesellschaft wünschenswert ist. Neue Mitglieder aus Nicht-EU-Ländern sollen wegen der hohen Gebühren bei Banktransfers als der Satzung entsprechende fördernde Mitglieder vorerst beitragsfrei gestellt werden, bis Überweisungen oder Bankeinzüge vereinfacht werden können.

Herr Schönstedt schließt einen Bericht über die Vorbereitungen für das Max-Reger-Fest in Nordrhein-Westfalen 2004 an und präsentiert ein Handout mit dem derzeitigen Stand der Planungen. Für das Fest seien vor allem die Städte Dortmund und Hamm, weiters Herford, Duisburg, Gelsenkirchen, Kamen, Mönchengladbach, Recklinghausen, Siegen, Wuppertal und andere Standorte bedeutsam. Die Max-Reger-Tage Hamm jähren sich 2004 zum 30. Mal. In Bielefeld soll es einen Reger-Spaziergang geben, bei dem vier Kirchen, in denen jeweils ein etwa dreiviertelstündiges Programm geboten wird, wechselnd zu begehen sein werden. Insbesondere die Max-Reger-Musikschule in Hagen hat viele Impulse und Veranstaltungsideen vermittelt. Die Musikhochschulen des Landes sind so weit als möglich in das Fest einbezogen, und als zentrales Ereignis kann die Aufführung des *100. Psalms* op. 106 gelten, an dem vier Chöre beteiligt sein werden – „ein riesiger Paukenschlag“. Insgesamt werden voraussichtlich rund fünfundvierzig Veranstal-

tungen stattfinden, wobei die Kosten in erster Linie von den städtischen Haushalten abgedeckt beziehungsweise von den Kultursekretariaten NRW ergänzt werden.

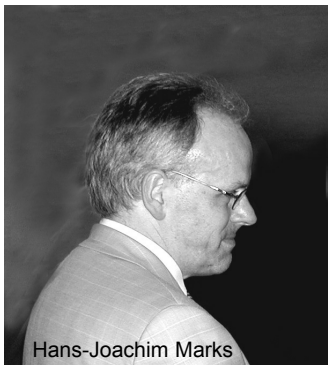
Herr Meister weist darauf hin, dass sich die Eröffnung des Festes am 8. Mai 2004 in Dortmund sinnvoll mit dem Termin der Mitgliederversammlung 2004 zusammenlegen lässt. Ab 14⁰⁰ Uhr soll die Versammlung stattfinden, bevor um 16⁰⁰ das Fest mit der Eröffnung einer Ausstellung des Max-Reger-Instituts im Opernhaus eingeläutet wird. Ob um 18⁰⁰ Uhr ein Kammerkonzert mit gemischtem Programm dargeboten wird, zu dem dann, wie Frau Popp bemerkt, auch Lieder gehören, ist noch unklar – die Vorstellungen des Hauptförderers, des Kultursekretariats NRW Wuppertal, wichen hiervon in der Sitzung am 2. Juni 2003 noch deutlich ab. Am Abend wird vor der Reinoldikirche die erste von drei Veranstaltungen mit Freiluft-Orgel stattfinden. Frau Mays Frage, ob es während des Konzerts auch Einführungen geben solle, beantwortet Herr Meister negativ. Frau Popp vertieft die Überlegungen zu dem Konzert, indem sie erörtert, dass die von Reger gern gewählte Programmfolge verschiedene Gattungen umfasst, etwa ein Kammermusikwerk, zwei Lieder, eine Violoncello-Solosuite, wiederum zwei Lieder und zum Abschluss die Beethoven-Variationen op. 86. Diese Mischform, die auch das sich an die Mitgliederversammlung anschließende Konzert prägt, sei ein schönes Vorbild, dass man aufgreifen könne. Frau May schlägt vor, noch mehr Hochschulen, etwa auch die Kölner Musikhochschule, mit Meisterkursen einzubeziehen. Herr Meister erläutert daraufhin, dass dies nicht einfach sei; gerade die Dortmunder Musikhochschule sei derzeit Strukturproblemen unterworfen. Er wird sich um weitere Kontakte bemühen, aber ein Meisterkurs bedeute auch, dass es genügend Teilnehmer gibt, die das Programm erarbeitet haben. Abschließend fügt Frau Popp hinzu, dass vom Kultursekretariat NRW Wuppertal in enger Zusammenarbeit mit dem Max-Reger-Institut ein umfangreiches Programmheft finanziert und herausgegeben wird; federführend für das Fest ist mittlerweile das Kultursekretariat NRW Wuppertal.

Herr Meister stellt in kurzen Worten Herrn Burbach vor. Auf Grund der engen Verbindung zwischen den Brüdern Busch und Reger, der Verbindungen der Brüder-Busch-Gesellschaft zum Max-Reger-Institut sowie der anstehenden Zustiftung des Brüder-Busch-Archivs zum Max-Reger-Institut hat der *imrg*-Vorstand einstimmig beschlossen, ihm die Ehrenmitgliedschaft zu verleihen. Die Mitglieder würdigen dies mit Applaus, für den Herr Burbach dankt. Herr Röder weist Herrn Meister darauf hin, dass die Sitzung nicht beschlussfähig ist, da nicht genü-

gend Mitglieder anwesend sind. Daraufhin beruft Herr Meister sogleich eine neue Sitzung mit gleicher Tagesordnung ein. Herr Burbach gibt zu bedenken, dass man bei einer nächsten Satzungsänderung die Klausel, dass mindestens ein Drittel der Mitglieder anwesend sein muss, ändern und Mitgliedsversammlungen für grundsätzlich beschlussfähig erklären könne. Herr Röder greift dies auf und will für die nächste Versammlung einen entsprechenden Antrag vorbereiten, der dann diskutiert werden kann.

Herr Wolf schließt den Bericht über seine Arbeit als Schatzmeister an. Aktuell sind 106 Mitglieder-Adressen gespeichert, wobei Ehepaare nur einfach gelten. Am 1. Januar 2002 belief sich das Vereinsvermögen auf EUR 14.081,24. Einnahmen aus Beiträgen (EUR 2.641,00), Spenden (EUR 210,00) und Festgeldzinsen (EUR 300,72) standen Ausgaben von EUR 4.752,04 gegenüber, davon USD 1.079,91 für das Reger-Fest Argentinien (vgl. auch Mitteilungen 5 (2002), S. 24–25), EUR 2.000,00 für den Förderpreis des Reger-Wettbewerbs Weiden, EUR 704,00 und EUR 745,24 für die Mitteilungshefte 4 und 5 sowie Portokosten von EUR 222,89. Am 31. Dezember 2003 betrug der Kassenstand demnach EUR 12.480,92, davon EUR 11.265,09 als Festgeld. Die Kassenprüfung fand durch die Herren Albert Sebald und Dr. Gerd Galle am 7. Januar 2003 in Weiden statt: Die ausgewiesenen Guthaben stimmten mit den Kontensalden einwandfrei überein. Am 31. Mai 2003 lag der Kassenstand bei EUR 12.042,92. Auf die Bitte von Frau Heinbach, die neue Kontonummer der *IMRG* bekanntzugeben, äußert Herr Meister, dass diese voraussichtlich im nächsten Mitteilungsheft veröffentlicht werden wird (hierzu vgl. S. 2).

Nach der einstimmigen Entlastung des Vorstands beginnen die Neuwahlen. Da Herr Wolf für die Tätigkeit als Schatzmeister nicht mehr zur Verfügung steht, dankt



Hans-Joachim Marks

Herr Meister ihm für seine geleistete Arbeit. Herr Burbach schlägt den Internisten Dr. Hans-Joachim Marks für das Amt vor. Herr Marks ist zwar kein Musiker dem Beruf nach, doch seine Beziehung zu Reger, von dessen Liedschaffen er besonders angegan ist und für das er sich – oft zusammen mit Hans-Gerd Röder – seit langem einsetzt, geht schon in die 1970er-Jahre zurück. Durch seine Mitarbeit im Vorstand der *imrg* möchte er helfen, das Interesse an Regers Künstlerpersönlichkeit zu vermehren. Der

Antrag zur Wahl von Herrn Marks als neuem Schatzmeister wird einstimmig angenommen. Herr Röder fürchtet, dass in der Mitgliederversammlung vom 11. Mai 2001 versäumt wurde, wegen Teilnehmermangel eine zweite Sitzung einzuberaumen; daher hat er Bedenken, ob seine damalige Wahl zum Schriftführer gültig war (das Protokoll in Mitteilungen 3 (2001), S. 20–21 belegt jedoch die Gültigkeit des Verfahrens). Die Wahl wird wiederholt und Herr Röder einstimmig als Schriftführer angenommen.

Frau Popp berichtet über die Tätigkeiten des Max-Reger-Instituts. Einen großen Raum nehmen die Arbeiten am Reger-Werk-Verzeichnis ein (vgl. auch Mitteilungen 4 (2002), S. 22–26). Neben Recherchen zu verschiedenen besonderen Bereichen unternehmen Mitarbeiter seit 2002 Reisen in verschiedene Bibliotheken und Archive, um Manuskripte und Dokumente zu sichten und auszuwerten. Im Max-Reger-Archiv der Meininger Museen konnte Frau Popp erst kürzlich Postbücher lokalisieren, in denen eingeschriebene und größere Postsendungen Regers aufgelistet und viele noch gänzlich unbekannte Briefempfänger verzeichnet sind – nicht zuletzt zeigt dies, dass ein weitgehend vollständiges, publikationsfähiges Briefe-Verzeichnis wohl illusorisch bleiben muss. Daneben fand eine Vielzahl an Veranstaltungen statt. Frau Popp moderierte am 11. Oktober die zweite Max-Reger-Nacht in der Schwabinger Erlöserkirche und hielt wenig später im Rahmen eines Kammerkonzertes mit Reger-Werken in der Bayerischen Akademie der Schönen Künste einen Vortrag. Im November organisierte das Max-Reger-Institut eine Ausstellung in italienischer Sprache für das Konservatorium in Pesaro, wo Frau Popp eine Einführung und Frau Steiner einen Vortrag hielten. Auch für die Darmstädter Reger-Nacht *Reger total* im Februar 2003 steuerte das Max-Reger-Institut eine Ausstellung bei. Am 6. April 2003 organisierte das Max-Reger-Institut ein Konzert des Minguet-Quartetts in der Karlsruher Musikhochschule, zu dem auch der Präsident der *imrg*, Wolfgang Rihm, erschien. Im Rahmen des Ökumenischen Kirchentages 2003 moderierte Frau Popp am 30. Mai ein in der Berliner St. Hedwigs-kathedrale stattfindendes Reger-Konzert mit den Herren Professoren Ludger Lohmann (*imrg*-Mitglied) und Julius Berger (*imrg*-Beiratsmitglied). Im September 2002 wirkte Frau Popp zudem als Jury-Mitglied für den Förderpreis der Weidener Max-Reger-Tage (vgl. auch Mitteilungen 5 (2002), S. 26–27) und nahm am 5. November in Meran an der Erstvorführung des Reger-Films teil, der inzwischen auch in Meiningen und Bukarest gezeigt wurde und für eine Fernsehausstrahlung geplant ist. Herr Schönstedt schlägt vor, den Reger-Film

open air beim NRW-Fest zu zeigen. Frau Popp führt weiter aus, dass sich die Einwerbung der Finanzmittel für das im Mai 2002 bei Sotheby's für EUR 45.000 ersteigerte Manuskript der Orgelsuite op. 16 (vgl. Mitteilungen 5 (2002), S. 22) schwierig gestaltet. Obwohl sich das Land Baden-Württemberg und die Kulturstiftung der Länder bereit erklärt haben, den Kauf finanziell zu unterstützen, und erfreulicherweise auch private Spenden eingegangen sind, ist noch immer eine Summe von rund EUR 14.000 offen. Dennoch konnte sich das Max-Reger-Institut die Chance nicht entgehen lassen, durch Herrn Dr. Schaarwächter, der sich noch in England aufhält, im Mai 2003 bei Sotheby's 43 datierte Aibl-Verlagsverträge zu erwerben.

Wie Herr Meister ausführt, ist die Reger-Pflege an Musikhochschulen als gut zu bezeichnen. Erst kürzlich waren Reger-Werke in einem Saarbrücker Wettbewerb in den Kategorien Orgel, Streichtrio und Klavierduo vertreten. Zu betonen ist auch, dass das Horus Piano Duo, das in Weiden unter den Preisträgern des Reger-Wettbewerbs 2002 war, ebenso wie das Duo, das in Saarbrücken gewonnen hat, Absolventen der Mannheimer Musikhochschule seien. Herr Marks dankt dafür, dass die Künstler des Abends ohne Honorar auftreten, und hofft auf großzügige Spenden für das Konzert. Herr Burbach regt an, beitragsfreie Mitgliedschaften in ähnlich gearteten Vereinen anzustreben. Er kommt nochmals auf das Problem ausländischer Mitgliedschaften zu sprechen und verweist darauf, dass die Brüder-Busch-Gesellschaft viele Mitglieder in Japan hat; durch eine Sammelüberweisung würden Bankkosten verringert. Herr Meister antwortet, dass die *imrg* bereits solche Mitgliedschaften aufweisen kann, dies könne man aber ausbauen. Frau Tal berichtet, dass sie und Herr Groethuysen eine neue Reger-CD aufnehmen werden, die neben den Sechs Stücken op. 94 die Ersteinspielung der von ihnen uraufgeführten Klavierfassung von op. 16 enthalten soll. In Kooperation mit dem Brüder-Busch-Archiv und dem Max-Reger-Institut plant das Duo für Juli eine Aufführung der Variationen und Fuge über ein Thema von Franz Schubert für zwei Klaviere op. 2 von Adolf Busch im Rahmen des Klavierfestivals Ruhr in Bochum – die Aufführung des Werkes feierte inzwischen einen großen Erfolg –; es wird dieses Werk zudem im November im Rundfunk aufnehmen.

Herr Maxelon weist darauf hin, dass im Reger-Umkreis und bei Nachfahren von Reger-Schülern wie Johanna Senfter oder Margarete von Mikusch unter Umständen noch Regeriana zu finden sein könnten, auch könne man Texte wie Diplomarbeiten veröffentlichen. Darauf Bezug nehmend stellt Frau Popp dar, dass

das Aufspüren von Quellen eine der zentralen und langjährig verfolgten Aufgaben des Max-Reger-Instituts sei – viele solcher Quellen waren dem Max-Reger-Institut in vergangenen Jahren und Jahrzehnten zugänglich oder wurden diesem beizeiten geschenkt, und Herr Meister bemerkt, dass Diplomarbeiten an Hochschulen zumeist wenig für die Publikation geeignet sind. Herausragende Abschlussarbeiten an Hochschulen stehen natürlich für die Schriftenreihe des Max-Reger-Instituts zur Disposition.

Herr Meister erteilt Herrn Burbach das Wort, um einen Einblick in Entstehung und Arbeit der Brüder-Busch-Gesellschaft zu geben. Zufällig erfuhr Herr Burbach, dass Fritz Busch Siegener war, und erreichte, dass die vom ihm geleitete Kulturgemeinde in Hilchenbach den Namen Gebrüder-Busch-Kreis erhielt. Bald entfalteten sich rege Aktivitäten. So lösten etwa Radiosendungen eine große Resonanz bei Emigranten aus, die Material zur Verfügung stellten. Am 17. Oktober 1964 wurde in Hilchenbach im Kreis Siegen-Wittgenstein schließlich die Brüder-Busch-Gesellschaft mit dem Ziel gegründet, den künstlerischen Nachlass der Brüder Fritz, Adolf, Willi, Hermann und Heinrich Busch (letzterer für kurze Zeit ein Reger-Schüler) zu sammeln. Entgegen mancher Prognosen nahm die Gesellschaft beständig an Renommee und Mitgliedern zu. Gute Kontakte entwickelten sich zur DDR, speziell zu Dresden. Seit 1972 vergibt die Brüder-Busch-Gesellschaft regelmäßig Förderpreise für junge Musiker, und zum 100. Geburtstag von Fritz Busch am 13. März 1990 gastierte die Staatskapelle Dresden mit eben dem Programm in Hilchenbach, das Fritz Busch für seine Bewerbung in Dresden zusammengestellt hatte. Manch unangenehme Begebenheit an der deutsch-deutschen Grenze dient heute der Erheiterung, so etwa der Fall, dass eine Aufnahme mit Verdis *Maskenball* unter Fritz Busch nur in die DDR eingeführt werden durfte, weil Verdi Italiener war und damit die Aufnahme nicht „westdeutsch“. Obwohl Autodidakt, baute Herr Burbach das Archiv auf und entwickelte findige Ideen, um Geldmittel einzuwerben, so im Falle des Kaufs von Fritz Buschs Uraufführungspartitur der Hindemith'schen Oper *Cardillac*. Manches Mal kam auch der Zufall zur Hilfe wie bei der Büste Fritz Buschs aus der Aachener Zeit. Viele wertvolle Dokumente, darunter mehr als 18.000 Briefe, 11.000 Kritiken und 6.000 Programme, konnten dem Archiv zugeführt werden, das schließlich – zunächst als Leihgabe – in die Obhut des Max-Reger-Instituts gegeben wurde.

Herr Meister dankt für die Einführung und ist beeindruckt vom Wert der Sammlung, woraufhin Herr Burbach betont: „Busch und Reger – das passt“ – dies sei die

zutreffende Überschrift eines Zeitungsartikels gewesen. Am 17. Oktober 2003 wird die Brüder-Busch-Gesellschaft aufgelöst werden. Dass viele der Mitglieder in die *imrg* eintreten wollen und einige bereits eingetreten sind, wird von Vorstand und Mitgliedern sehr wohlwollend aufgenommen.



Nach dem Ende der Sitzung um 18⁰⁰ Uhr bleiben noch 1^{1/4} Stunden Zeit bis zum von der *imrg* in der Musikhochschule Mannheim veranstalteten Konzert in „Reger-Manier“, diese nutzen die Mitglieder Pfadt, Steiner, Eich und Popp zur tatkräftigen Vorbereitung des geplanten Empfangs. Nach der Einführung durch Frau Popp spielen in dem sehr gut besuchten Konzert Herr Erlich und Herr Meister die Violinsonate op. 72 sowie das Duo Tal/Groethuysen Stücke aus op. 94 und die Beethoven-Variationen op. 86. Mit einem angeregten Stehempfang in den Räumen der Hochschule klingt der ereignisreiche Tag aus.

15. Juli 2003

gez. Rudolf Meister
Sitzungsleiter

Katrin Eich
Protokollführer